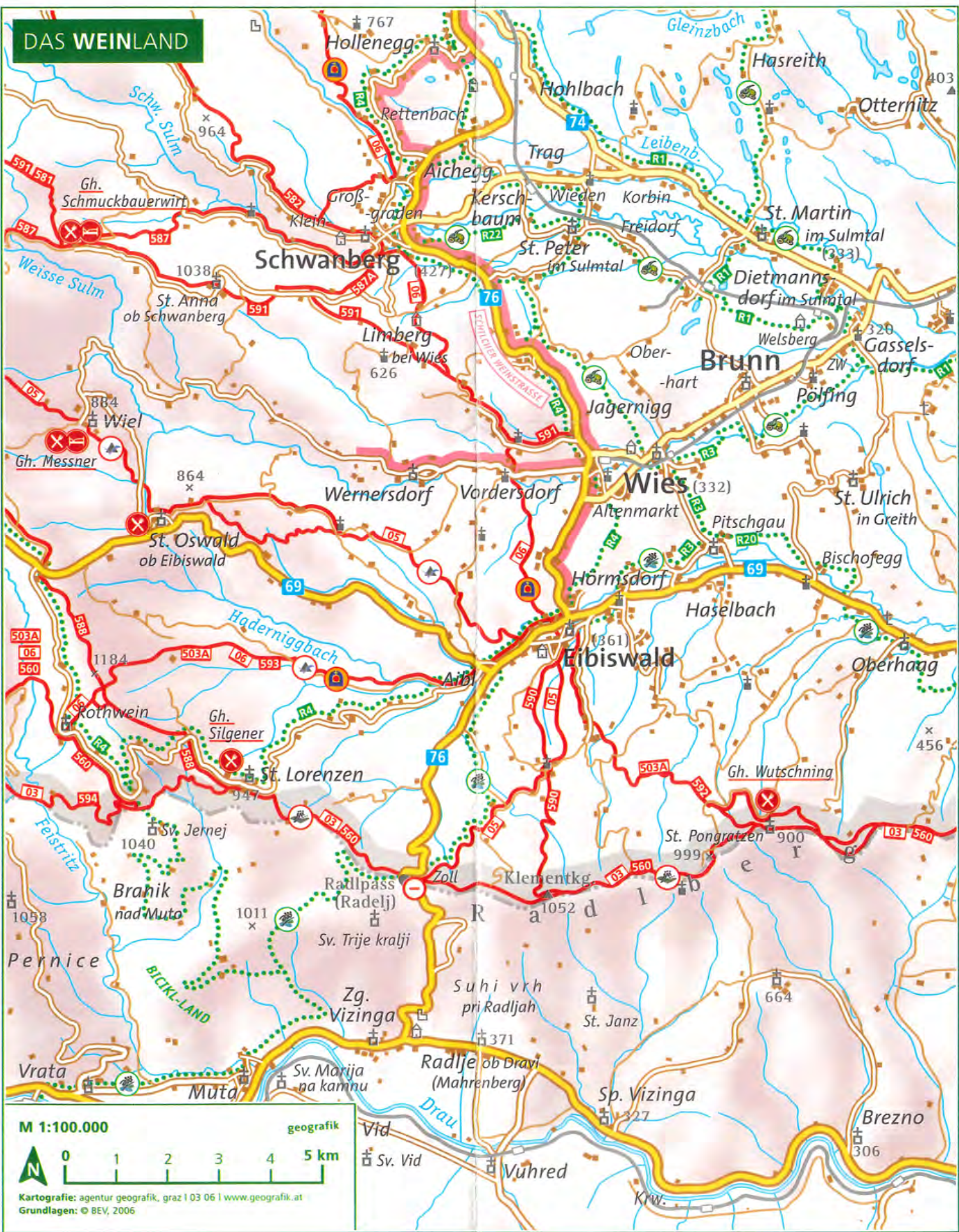
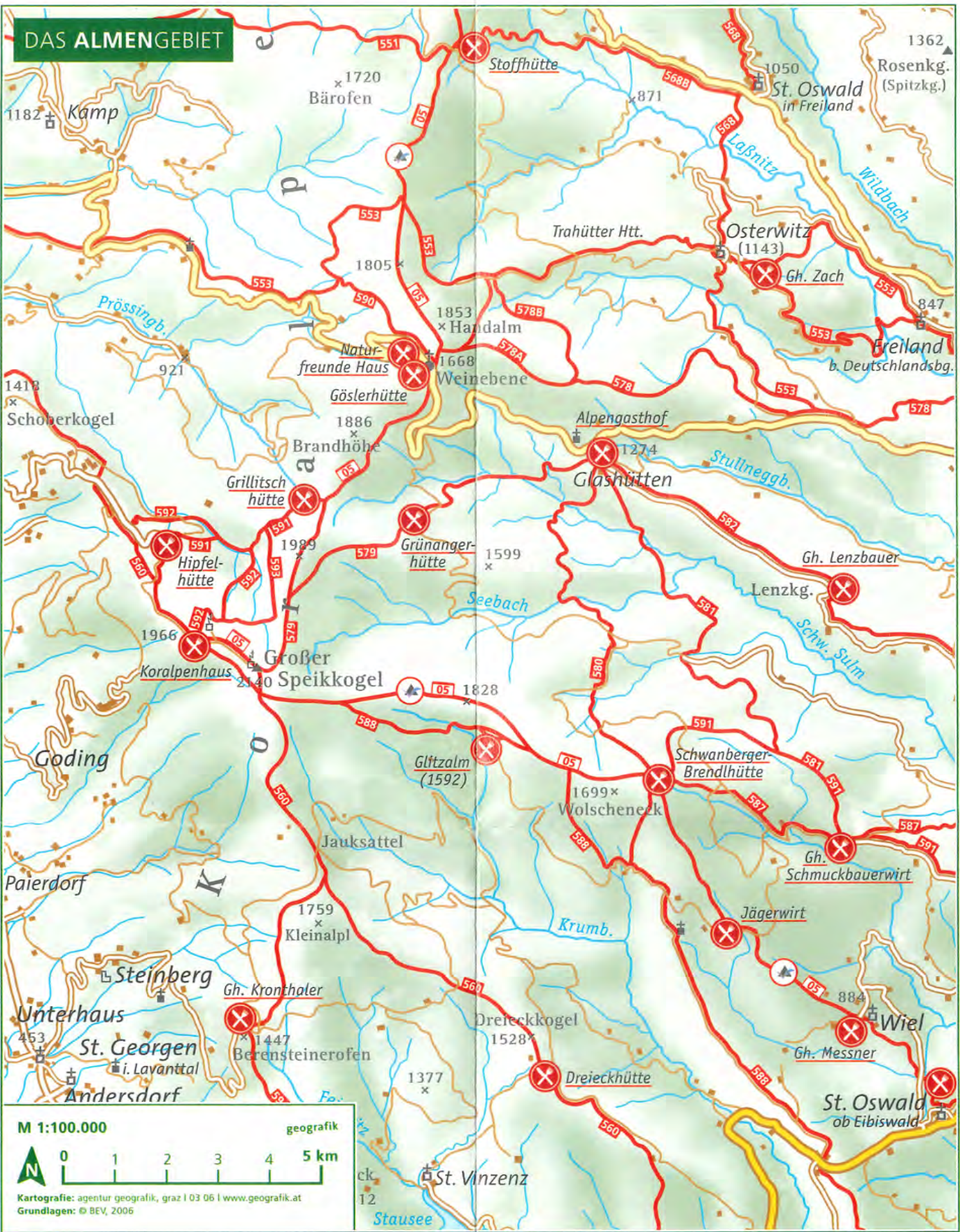




Weg 06 | 03A | 594

Weg 06/03A/594: Soboth – Lassnighube – Höllgraben – Rosshütte/Hühnerkogel (mit Abzweigung zum See Cafe/Stausee Soboth)

Charakter: Großteils schöner, alter Weg, bis zur Abzweigung See Cafe (1½ h) recht gemütlich in leichtem Auf und Ab. Nach dem Abstieg an die Basis des Stauseedammes (Höhe ca. 970 m) folgt ein „ordentlicher“ Aufstieg bis zur Rosshütte (1430 m). Die Rosshütte (Jagdhütte) bietet wunderbare Aussicht auf einen großen Teil der Kärntner und Slowenischen Bergwelt.

Zeit: Soboth – Höllgraben (Dammbasis) 1½ h; Höllgraben – Rosshütte, 2 h, rund 500 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth, beim Kaufhaus Tschuchnigg gegen Westen abwärts, an ein paar Häusern vorbei. Nach dem letzten Hof (vlg. Kapp) kommen wir auf den alten Weg. Nach einer halben Stunde erreichen wir die Lassnighube (1042 m), einer interessanten, jetzt allerdings sehr aufgeräumten Weilersiedlung mit riesiger Linde. Wir gehen eben weiter gegen Westen, passieren wieder ein paar Häuser und kommen gleich darauf zu einer Wegkreuzung (rechts weg führt gegen Norden aufwärts Weg 9 in 20 min. zur Kirche St. Leonhard). Wir gehen aber geradeaus weiter, gehen mitten durch den Hof vlg. Karnitschnig.

Nach dem nächsten Häuschen wendet sich unser Weg nach Süden, abwärts, am Lassnig Jäger (Jagahans) Kreuz vorbei und sind in 5 min. bei der nächsten Weggabelung: rechts aufwärts ist man in 10 min. beim See Cafe. Wir aber gehen geradeaus weiter, abwärts bis zur Dammbasis (1½ h von Soboth). Nun beginnt unser Aufstieg gegen Südosten hin. Großteils Wanderweg, Teilstücke Forststraße.

Am Weintrattl führt rechts gegen Westen abwärts Weg 06/03 über Lorenzenberg nach Lavamünd. Wir gehen gegen Osten und sind in ein paar Minuten bei der Rosshütte. Südöstlich ansteigend sind wir in 15 min. am Hühnerkogel (1522 m) mit schöner Aussicht, auf Petzen, Steinalpen und Bacherneberge.

Weg 560

Weg 560: (ist Teilstück des Koralm Kristall Trails / KKT) Soboth – Gasthaus Lindner – Dreieckhütte – Jauksattel – Großer Speikkogel

Charakter: alter, großzügiger Weit-Wanderweg in die obere Etage des Wanderdorfes Soboth

Einkehr: Dreieckhütte (1452 m), (weiter Ausblick über Süd- und Weststeiermark); Korallenhaus (1966 m), (grandiose Aus-sicht)

Zeit: Soboth bis Dreieckhütte 1½ h, 400 Höhenmeter; Dreieckhütte bis Jauksattel ca. 2 h, 150 Höhenmeter im Auf und Ab; Jauksattel Großer Speikkogel 1½ h, 530 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir bergwärts, an Kirche und Grenzlandschule vorbei, überqueren die Bundesstraße und wandern die Zufahrtsstraße bis Gasthaus Lindner aufwärts (20 min.). Hier wenden wir uns nach Norden und folgen dem alten Weg, immer nur mäßig steigend. An der Loinig-Jagdhütte vorbei, überqueren wir bald Weg 3 und haben 10 min. später die Zubringerstraße zur Dreieckalm erreicht. Auf ihr weiter sanft steigend zur Dreieckhütte. (1 gute Stunde vom Gasthaus Lindner). Der Weiterweg ist bis zum Jauksattel sehr bequem – über Dreieckhütte (1528 m), Handhab (1499 m), Kleinschneiderkogel (1663 m) und nordöstlich am Kleinalpi vorbei zum Jauksattel (1611 m). Weiter über den Jauk, wo bei der gewaltigen Hochspannungsleitung die letzten steileren 500 Höhenmeter folgen. Den Gipfel des Speikkogels (2140 m) zieren zwei weithin sichtbare, riesige Radarkugeln, die Aussicht aber ist grandios, ist doch die Koralle der letzte hohe Gebirgszug vor der Pannonschen Tiefebene. Vom Gipfel des Speikkogels erreicht man westlich absteigend (Weg 05) in einer halben Stunde das Korallenhaus in herrlicher Balkonlage über dem Kärntner Lavanttal. (Einkehr/Übernachtung).



Weg 1

Weg 1: Soboth – Urch – Dreieckhütte (= KKT)

Charakter: einfache Forststraßenwanderung, sehr mäßige Steigung

Einkehr: Dreieckhütte / Almbetrieb, herrliche Sicht in die Süd- und Weststeiermark

Zeit: 2–2½ h; ca. 400 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir nordwestwärts auf Weg 560 an Kirche und Grenzlandschule vorbei, überqueren die Bundesstraße und weiter bergwärts bis zur Lindner Kreuzung (20 min.). Hier trennt sich Weg 1 von Weg 560. Wir gehen also links, nordwestlich, der Markierung folgend und erreichen nach ein paar Minuten den Beginn der Forststraße. Nach 1–1½ h stößt man auf die Wiesen der Gehöfte Urch. Hier sind auch die Ruinen der ehem. Glashütte (1314 m) zu sehen. Vorbei am ehem. Gasthaus Urch folgen wir Weg 1 (nordwestlich), kommen zur Schwarzenbachkreuzung im Jockwald (links geht's über Weg 2 nach St. Vinzenz talwärts), wir gehen weiter bergwärts und kommen nach einer schwachen Stunde (von Urch) auf die sanfte Dreieckalm.

Rückweg: Über Weg 560 empfehlenswert. Ein Teil des Weges ist Forst-/Almstraße, sonst Wanderweg. Mäßig steil (1½ h bis Soboth).

Weg 2

Weg 2: Soboth – Alte Bundesstraße – See Cafe/Stausee Soboth – St. Vinzenz – Schwarzenbachkreuzung/Jockwald

Charakter: Bis auf den letzten Teil von St. Vinzenz zur Dreieckhütte (1 h steigend) kaum Steigungen, also sehr bequem. Zur Hälfte Asphaltstraße (anfangs und am Stausee). Sonst auf Forststraßen.

Einkehr: See-Cafe oder Charly's Hütte (jeweils am Stausee)

Zeit: 3–3½ h; 300 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort / Kaufhaus Tschuchnigg gehen wir westlich, eben, dorfauswärts und weiter an der Bundesstraße bis zur Gaschitzbachbrücke. Hier zweigen wir links ab. Unter der hohen Brücke durch, abwärts zum Gaschitzbach. (½ h; Ende Asphalt). Hin und wieder an ein paar Häusern vorbei, durch den Hof Skutnik mit der gewaltigen Linde und weiter immer nahezu eben bis zum See-Cafe / Stausee Soboth. (1½ h von Soboth). Den Stausee entlang (4,5 km, Asphalt bis St. Vinzenz), dabei passieren wir Charly's Hütte (liegt sehr einladend). Eine halbe Stunde später sind wir in St. Vinzenz (eine gute Stunde vom See-Cafe). Nur mehr wenig erinnert hier an das geschäftige Treiben eines Glasbläserortes mit ein paar Hundert Bewohnern. Bei der Kirche in St. Vinzenz gehen wir rechts (nördlich) bergwärts und sind in ca. einer halben Stunde an der Schwarzenbachkreuzung im Jockwald.

Möglicher Weiterweg: Weg 1 – zur Dreieckhütte (½ h) oder Weg 1 – über Urch nach Soboth (1½–2 h)

Weg 3

Weg 3: Soboth – Loinig – Kribernegg Säge – Kribernegg – Loinighütte – Ruine Obere Glashütte / Urch

Charakter: Schöne Wanderung durch die Kulturlandschaft von Soboth; herrliche Aussicht beim Hof Kribernegg. Weiterweg Forststraßen, nur mäßig steigend, zum Teil auch fallend bis zu den Ruinen der Glashütte / Urch.

Zeit: ca. 3 h; rund 400 Höhenmeter; 9 km

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort, Gasthaus Mörh gehen wir nordöstlich, eben, dorfauswärts. Nach der Loinig Säge (Ortsausfahrt Ost) überqueren wir die Bundesstraße und wandern am Wiesenrand oberhalb der Bundesstraße gegen Osten. Über einen lauschigen Weg erreichen wir die verfallende Kribernegg Säge. Nach kurzem Anstieg (20 min.) kommen wir zum schönen Gehöft Kribernegg mit der herrlichen Aussicht auf die Soboth (1 h von Soboth). Bald nach dem Hof kommen wir zu einer Wegkreuzung (rechts gehts über Weg 6A zum Woger/Jagdhäus). Wir aber gehen links gegen Nordwesten (Weg 3), leicht steigend, queren Weg 6, später Weg 560 (KKT) und immer weiter gegen Westen, zum Teil mit schönen Aussichten (aufgrund von Kahlschlägen) und erreichen nach gemütlichen 2 h (von Kribernegg) die Ruine der Obere Glashütte.

Rückweg: Weg 1 nach Soboth (1½ h)

Weg 4

Weg 4: Soboth – Hanschitzkreuz – Hanschitz – Gaschitzbach – Kapp Mühle

Charakter: Weg 4 in Verbindung mit Weg 06/03A ergeben einen schönen kleinen Rundweg in der Soboth.

Zeit: gemütlich 1½ h; 150 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir wie bei Weg 1 auf Weg 560 nordwestwärts (an Kirche und Grenzlandschule vorbei), überqueren die Bundesstraße und weiter bergwärts bis zum Hanschitzkreuz. Hier zweigen wir links ab (Weg 4 nach Westen), wandern am Hanschitzhof vorbei und hinunter zum Gaschitzbach. Dort gehen wir südlich, entlang des Gaschitzbaches talwärts, bis wir auf Weg 06/03A stoßen. (2 min. nordwestlich von hier, abwärts auf Weg 06/03A liegt die verfallene Kapp Mühle) Wir gehen aber links, östlich, über Kapp, Malhi (Weg 06/03A) nach Soboth.

Weg 5

Weg 5: St. Leonhard – Nedwed – Gaschitzbachsprung (Verbindung von Weg 9 mit Weg 1)

Charakter: In Verbindung mit Weg 06/03A und Weg 1 ist das ein idealer, empfehlenswerter Rundweg in der Soother Landschaft. (Rundweg gesamt: 2½–3 h)

Zeit: (Weg 5): 1 h; 100 Höhenmeter; 3 km

Wegbeschreibung: Von der Kirche St. Leonhard (1155 m) nordöstlich leicht ansteigend, später vorbei am Gehöft Nedwed (1200 m) mit der schönen Aussicht und weiter mühelos bis zur Kreuzung Gaschitzbachsprung (1240 m) links, westlich, Weg 1 zur Ruine Obere Glashütte (eine gute halbe Stunde) rechts, östlich, Weg 1 zum Gasthaus Lindner bzw. Soboth (1 h)

Weg 6 | 6A

Weg 6: Soboth – Loinig Säge – Loinig Waldhütte – Gasthaus Lindner – Jagdhäus – Krumbachbrücke (B69)

Charakter: alter Weg, Anschlussweg an geplanten Weg nach St. Oswald

Zeit: 2 h; 150 Höhenmeter Anstieg / 300 Höhenmeter Abstieg (ca. 6 km)

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort folgen wir vorerst Weg 3 nordöstlich dorfauswärts bis zur Loinig Säge (Ortsausfahrt Ost). Hier trennen wir uns von Weg 3 und gehen links nach Westen 200 m auf der Bundesstraße, um schon bei der nächsten Auffahrt in den Wald, dem Wegweiser folgend nach Norden zu steuern. Gleich passieren wir die Loinig Waldhütte und sind ansteigend bald bei einer Wegkreuzung, wo wir links in 5 min. beim Gasthaus Lindner wären (½ h von Soboth). Wir aber gehen rechts (östlich) weg Richtung Jagdhäus. Bei der Tschuchnigg Keusche (verfallen, schöne Aussicht auf Soboth und Bacherneberge), überqueren wir Weg 3 und weiter nach Osten und kommen zur Kreuzung vor dem Jagdhäus (eine knappe Stunde vom Gasthaus Lindner). Von hier links weg (nordwestlich) in einer halben Stunde absteigend zur Krumbachbrücke.

Weg 6A – Charakter: Weg 6, 6A und weiter Weg 3 über Kribernegg nach Soboth ist ein interessanter Rundweg im Nordosten Soboths. Durch schöne Bauernwälder, vorbei an Höhen (gesamt 2½–3 h), 150 Höhenmeter Anstieg / 150 Höhenmeter Abstieg)

Zeit: 20 min.

Wegbeschreibung: An der Kreuzung vor dem Jagdhäus wenden wir uns rechts, nach Südosten, am Jagdhäus vorbei und sind 10 min. später beim Wogerhof. Bald danach kommen wir an eine Kreuzung, wir gehen wiederum rechts (ein paar hundert Meter) und stoßen bei der Kribernegg Abfahrt auf Weg 3. Von hier (Weg 3) kommt man über den schönen Kribernegghof in einer schwachen Stunde nach Soboth.

Weg 7

Weg 7: Kapp / Mühle – Wasserfall an der Laakner Straße – Kummerpeter

Charakter: Variante zu Weg 9, etwas steiler (Wanderweg)

Zeit: eine ½ h von Kapp

Zustieg: von Soboth Ort Weg 06/03A (ehem. Rosshütte / Lavamünd), bis zur Kreuzung nach Hof Kapp (15 min.). Von der Kreuzung vor der Kapp Mühle gehen wir nach Süden weg und erreichen absteigend in 20 min. die Gemeindestraße nach Laaken (rechts von der kleine Wasserfall). Hier rechts weiter, 200 m, eben, auf der Gemeindestraße bis Kummerpeter, wo man auf Weg 9 stößt.

Weg 8

Weg 8: Vom Abstieg zur Mariengrotte / Laakner Straße – Mathiz – Tonerl – Zweibach – Stöffl – Enzi – zu Weg 06/560 nach Soboth

Charakter: ungewöhnlicher, großteils alter Weg (ehemals wichtige Verbindung in die Mauth, heute Muta, SLO) an der Feistriz. Für Naturliebhaber mit Freude an sehr einsamen Schlucht- und Auswäldern.

Zeit: vom Abgang zur Grotte (827 m) bis Zweibach (491 m), ca. 4 km, immer leicht fallend: 1½ h. Von Zweibach bis zum Enzihof (852 m) relativ steiler Anstieg (370 Höhenmeter, 1½ h). Vom Enzihof nach Soboth Weg 06/560, eine gute Stunde.

Zustieg: Weg 9 von Soboth bis zum letzten Abstieg zur Mariengrotte, von der Gemeindestraße nach Laaken. Vom Abgang Grotte östlich weiter auf der Gemeindestraße. Bald erreichen wir die Zufahrt Hof Mathiz), wo wir wieder auf den alten Weg treffen. Hier ständig weiter abwärts, am Mathiz, Tonerl (verlassen) vorbei, um bald in diese versunkene, verlassenen Welt entlang der Feistriz einzutauchen. Die sonst seltenen Ulmen leben hier recht gut, der Ahorn, die Weißbuche, Schachtelhalme, Farn, Brombeer, Brennessel – und im Bach (der Feistriz) Saiblinge und Forellen. Bequem wandert man abwärts bis Zweibach (491 m), dem tiefsten Punkt Soboths (1½ h vom Abgang zur Grotte). (Staatsgrenze zu SLO). Hier vereinigen sich Krumbach und Feistriz. Ein starker Weg. Von Zweibach gehen wir ein paar Minuten zurück, wo unser Weg 8 nordwärts bergauf führt. Wir passieren den Hof Stöffl und bald darauf den Hof Enzi (in herrlicher Lage). Gleich oberhalb treffen wir auf Weg 06/560 (1½ h von Zweibach). Bis Soboth, zum Teil Asphaltstraße, aber auch Wanderweg, eine gute Stunde.

Weg 9

Weg 9: (Maria-Erscheinungsweg) Soboth – Mariengrotte – Kummerpeter – St. Leonhard – Medjugorjekreuz

Charakter: Pilgerweg, der einen sehr guten Eindruck von der Soother Landschaft vermittelt, allerdings auch etwas Mühe kostet

Einkehr: auf dem Rückweg: See Cafe

Zeit: 3½ h

Wegbeschreibung: Von Soboth, beim Kaufhaus Tschuchnigg auf Weg 06/03A“ bzw. „Mariengrotte Weg Nr. 9“, gegen Westen abwärts und stoßen bald auf unsere Abzweigung zur Mariengrotte. Hier beginnt eine leichtgängige, talwärts führende Forststraße. Bald sind wir unten an der Gemeindestraße nach Laaken. Wir wenden uns links und gleich darauf wieder rechts weg, um den letzten, relativ steilen Abstieg zur Mariengrotte zu nehmen. Die Mariengrotte (721 m) liegt direkt an der Feistriz – ein bezaubernder, märchenhafter Platz zum Verweilen oder Beten. Über den Steg führt unser Weg auf der anderen Seite bergwärts. Riesige Fichten gibt es zu bestaunen. Nach ca. 15 min. Aufstieg erreichen wir wieder die Gemeindestraße. Ihr folgen wir talwärts, überqueren die Feistriz und ansteigend erreichen wir bald den vlg. Kummerpeter, wo wir links abzweigen Richtung St. Leonhard. Ständig leicht aufwärts, an ein paar einzelnen, verschlafenen Häusern vorbei, zuletzt über Wiesen bis nahe dem Gehöft vlg. Karnitschnig, wo wir wieder auf Weg 06/03A stoßen. Wir wenden uns rechts (Soboth/St. Leonhard) und nach ein paar Minuten zweigen wir links nach St. Leonhard ab. 15 min. später sind wir schon bei der Wallfahrtskirche St. Leonhard (1155 m) angelangt. Hier ist gut rasten unter eindrucksvollen Linden. Weiter führt unser Weg, dem Wegweiser Medjugorje Kreuz Weg Nr. 9 folgend, bequem in gut einer halben Stunde zum Medjugorje Kreuz am Stausee Soboth. Von hier ist man in 15 min. beim See Cafe. Von dort gelangt man über den Weg 06/03A in gemächlichen 1½ Stunden durch schöne Natur- und Kulturlandschaft nach Soboth, um beim Pilgerwirt (GH Mörh) einzukehren.

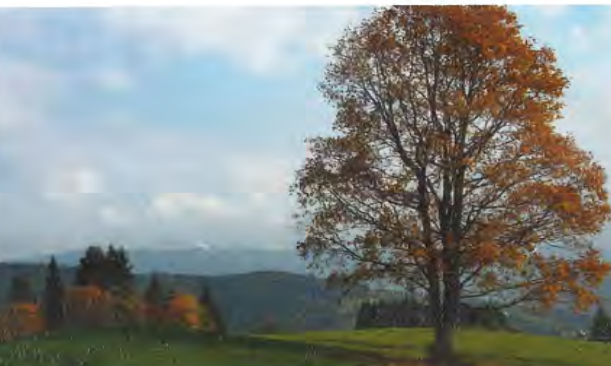
LIEBER WANDERER AUF DER SOBOTH!

Verweile ein bisschen „*das Leben nimmt den Menschen sehr viel Zeit weg*“ (Stanislav Lec). Die Soboth erfüllt keine Gier und ist keine Gegend der Moden. Sie kann auch den Wunsch des Zeitgeistes nach Sensationen nicht befriedigen.

Die Soboth ist langsam. Sie ist für Menschen gut, die wissen, dass sie „*zu schnell*“ unterwegs sind. „*Langsam werde ich*“ (Peter Handke).

Landschaftsschutzgebiet Soboth

„*Die Erde braucht uns nicht, aber wir brauchen die Erde*“ (H. Seatte). Das ist die Essenz und das Credo aller Natur- und Umweltschutzgedanken. Wenn uns das klar ist, werden wir uns in der Welt achtsam bewegen. Wir werden Rücksicht nehmen auf die Gewohnheiten der Wildtiere, auf ihre Zeit der Nahrungssuche morgens und abends, sowie auf ihr Bedürfnis nach Ruhe – die wir ja auch selber suchen. Dass wir die Pflanzen schützen, vor allem seltene und geschützte, und die Natur sauber halten, ist wohl selbstverständlich. Am Besten bringen wir dies zum Ausdruck, wenn wir wissen, dass uns Leben und Erde nur geliehen ist.



Landschaftsschutzgebiet Soboth



Dahoam

Zwoa Bauern – sie hant si no weiter net kennt – foahen hoamzua vun Fetznmarkt dromb auf da Lend mitn Obndzug, der – wann ma's ganz genau nimmb – gern so uma neunt af die Wies zuwakimmb. Sie rachn und roatn und schau schöa stad a jeds bei sein Fenster, wie die Gegend si draht. Dar Oa waar bold völli da Noblari gwäin, und so follt's ehram gach ein, er sullt do amol redn. A Stückl vor Strassgang scha kimmb's eahm in Sinn, und gleim vor Premstättn frogg a richti: „Wohin?! „Auf die Wies“, soggt dar Oa, und da Andre: „O mein! Do kimmt heut scha tiaf in die Finsternus 'nein. Bist nochand bei Wies?“ „Na, vun Wies han i holt noch da Stroßn a Stund bis in Moarkt Eibiswald.“ „So wuhl, Eibiswald! I bin durt net bekonnt, host gwiß a schöas Gschäftl durt wo umanond?“ „Grod z' Eibiswald net; von duat gehr i rund üßern Berg auf Sankt Oswald in zwoaralob Stund.“ „In Gottsnamm! Sankt Oswald! Host sicha do hint a lonkwalas Hausn und stücklane Gründl?“ „Waar weita net aus, und as taugat ma schier, waar's wo ondat net schöana als z' Oswald –, „Jo wia?“ „Vun Oswald aus gehr i holt sistn aktrat no drei Stund in die Soboth, schöa gschmeidi und stad.“ „Herrgott in dein Reich! In die Soboth, so weit! Do glab i's, wia noch da Rostn die greut!“ „No han i dawal in da Soboth nix z'toan, kleba ondashalb Stund spring i furt nochn Roan ganz gmüatli, und wir dabe net amol woam, za da Woldhanskeuschn, und scha bin i dahoam!“

Dr. Hans Klöpfer

dahoam is... wo dei Herz is.



EXKLUSIVES WANDERN

Neben den herkömmlichen, markierten Wanderwegen und den geführten Wandertouren - auch abseits von markierten Wegen - bietet das Wanderdorf Soboth ganz spezielle, exklusive Wanderwege an, wie:

ERLEBNISWEGE

Erlebnisweg „Weg der Wandlungen“

Ein bestehender Rundweg um den Ort wurde mit Erlebnisstationen zur Sensibilisierung der Sinne ausgestattet. Dieser Erlebnisweg bietet dem Besucher eine emotionale Reise durch seine eigene Gefühlswelt. Verschiedene Aktionspunkte lassen den Wanderer die naturräumlichen Besonderheiten entlang des Weges auf eine ganz eigene, spannende und „sensible“ Art erfahren.



schärfe deine Sinne!

THEMENWEGE

Pilgerweg „Maria Erscheinungsweg“

Der Weg verbindet die spirituellen Kraftplätze des Wanderdorfes. Beginnend mit der Ortskirche St. Jakob mit Fatimakapelle, über die Mariengrotte (Erscheinungsort) und der Wallfahrtskirche St. Leonhard mit Kreuzweg, bis hin zum Medjugorje-Kreuz am Stausee Soboth (XIII. Station des Original-Kreuzweges am Marienerscheinungsort Medjugorje). Der Weg führt dann ein Stück entlang des berühmten Mariazeller Weitwanderweges 06 bis zum Ort zurück.

Weitwanderweg „Koralm-Kristall-Trail“

Die Koralm zählt zu den geologisch und mineralogisch interessantesten Gebieten der Steiermark. Kernstück des gesamten Wandererlebnisses ist der Koralm-Kristall-Trail, der sich auf 120 km Länge von Soboth (Dreiländereck Steiermark/Kärnten/Slowenien) bis hin ins Obere Murtal erstreckt. Das Wanderdorf Soboth, Felsaufschlüsse und Fundstätten, der Geopark Glashütten, die Lipizaner Sommerweide, der Dom des Waldes auf der Hebaln oder die Rucksackdörfer Pack und Modriach, sowie eine herrliche Aussicht oberhalb der Waldgrenze prägen diese weststeirische Wanderregion.



spirituelle Kraft



weites wandern

SCHNEESCHUHWANDERWEGE / WINTERWANDERWEGE

Schneeschuhwanderung „Eigene Spuren ziehen ..“

Alle Wanderwege eignen sich auch im Winter für ausgedehnte Schneeschuhwanderungen. Eigene Spuren ziehen im weißen Beut der Natur. Dazu gibt es auch geführte Schneeschuhwanderungen und einen eigenen Schneeschuhverleih. Präparierte Wege hingegen laden zum Winterwandern ein. Speziell vom Ort bis zum Stausee Soboth und entlang des Stausees gibt es sehr schöne Wandermöglichkeiten, damit man auch im Winter nicht auf sein Hobby verzichten muss.



eigene Spuren ziehen